Nr. 2559. Donnerstag, 11. August. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fört. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Secondelieutenant v. Montowt, dem Unterofficier Mosich und dem Grenadier Fenrich, welche sich in dem Nachtgefecht bei Süderballig am 18. April c. vorzugsweise ausgezeichnet haben, ersterem den Rothen Adlerorden 4. Kl. mit Schwertern, letzteren beiden das Militair-Ehrenzeichen 2. Kl. zu verleihen.

Bei der am 10. Aug. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 130. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 45,953. 4 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 6894, 35,900, 73,573 und 91,691. 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf Nr. 41,587 und 5 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 10,797, 26,178, 47,156, 72,636 und 79,286.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Paris, 11. August. Der Assisenhof verurtheilte heute den Agenten der polnischen National-Regierung Frankowski zu zwei Jahren Gefängniß, da derselbe schuldig befunden wurde, an den während der polnischen Insurrection entwendeten Pfandbriefen Nummern-Fälschungen begangen zu haben.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 9. August. In der heutigen Sitzung des Landsthings wurde das Regierungs-Amendement in Betreff der neuen Staats-Anleihe (Reduction des Betrages derselben auf 12 Millionen Reichsthaler) angenommen und der ganze Antrag zur dritten Verhandlung überwiesen. — In der Sitzung des Folkethings kündigte J. A. Hansen folgende Interpellation an: Wird die Regierung, in Uebereinstimmung mit dem von dem Reichstage in der außerordentlichen Session von 1855 beschlossenen Vorbehalte, das Grundgesetz vom 5. Juni 1849 wieder in seine früheren vollen Rechte eintreten lassen, wenn durch den Friedensschluß die gemeinschaftlichen Angelegenheiten zwischen Dänemark und den Herzogthümern beseitigt sind?

Hamburg, 10. August. Aus Ratzeburg (im Herzogthum Lauenburg) wird vom gestrigen Tage gemeldet: Heute kommt ein Bataillon des 7ten hannöverschen Regiments hier an. Der Stab und 450 Mann desselben bleiben bis auf Weiteres hier, der Rest geht nach Mölln und Lauenburg.

Altona, 10. August. Der „Schl.-Holst. Ztg." zufolge ist Baron Scheel-Plessen per Telegraph nach Wien berufen und heute dahin abgereist.

Flensburg, 9. August. Heute haben die Truppendurchmärsche der nach dem Süden zurückkehrenden Truppen begonnen.

London, 9. August. Aus Newyork vom 30. Juli Abends wird gemeldet, daß General Sherman seine Linien um Atlanta zusammenzieht. Die Conföderirten unter Lee hatten Butler bei Bermuda hundred angegriffen, waren aber zurückgeschlagen worden. Grant ist mit zwei Armeecorps auf der Nordseite des Jamesflusses vorgerückt und hat sich mit denselben in einer Entfernung von 10 Meilen von Richmond verschanzt. Es geht das Gerücht, daß er die Belagerung von Petersburg aufgegeben habe. Das nördliche Streifcorps der Conföderirten ist in Chambersburg in Pennsylvanien eingerückt.

Politische Uebersicht.

Daß die Friedensverhandlungen vertagt sind, wird jetzt auch aus Wien bestätigt, und zwar fügt ein Wiener Telegramm der „Schles. Ztg." hinzu, daß die Vertreter Dänemarks diese Vertagung (auf 8 Tage) nachgesucht hätten. Als Grund wird anderweitig der Mangel an Instructionen angegeben. Eine Mittheilung der Berliner „Bank- und H.-Z." knüpft daran weitergehende Combinationen. Dieselbe lautet: „Wir erhalten von guter Hand eine Mittheilung, deren Wichtigkeit, vorausgesetzt, daß sie sich bestätigt, auf der Hand liegt. Unter dem Datum vom 3. August soll, und zwar im Einverständniß mit England, eine Eröffnung des französischen Cabinets nach Kopenhagen abgegangen sein, welche möglicherweise eine Modification der den dänischen Bevollmächtigten in Wien zu übermittelnden Instructionen für die definitiven Friedensverhandlungen zu Wege bringt und wahrscheinlich in jedem Fall die Feststellung dieser Instructionen verzögert." Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Schon gestern bemerkten wir, daß Oesterreich wünsche, daß an der provisorischen Verwaltung der Herzogthümer auch der deutsche Bund Theil habe. Dies bestätigt der ministerielle „Botschafter." Er sagt u. A.: „Wir glauben, trotz der gegentheiligen Mittheilungen, daß der Bund nicht übergangen werden wird. Oesterreich kann und wird auch ein Beiseiteschieben desselben nicht wollen. Von Berlin her werden etwas überlaute Stimmen hörbar, welche eine gänzliche Entfernung der deutschen Bundestruppen aus Holstein verlangen. Wir können nicht glauben, daß die Regierungskreise in Berlin so einseitig zu Werke gehen wollen, wenn auch selbst die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, der Bund habe die Executionstruppen zurückzuziehen und die Regierung des Herzogthums den beiden Großmächten zu übertragen. Uns dünkt, es müsse eine Verständigung getroffen werden, welche einen neuen, allerdings auch nur provisorischen Zustand an die Stelle des unhaltbar gewordenen setzt. Man wird es begreiflich finden, daß Oesterreich wünscht, einen solchen Zustand herbeizuführen, welcher die Conflicte bleibend beseitigt. Unserer Ansicht nach ist für Oesterreich nach seiner Doppelstellung zu dem Bunde und zu Preußen kaum ein anderer Weg möglich, als die Einsetzung einer provisorischen Verwaltung der Herzogthümer, an welcher sowohl Oesterreich und Preußen, als auch der Bund betheiligt wären. Wir wissen nicht, ob dieser Gedanke die den Verhandlungen, welche jetzt zwischen Oesterreich und Preußen über Einsetzung einer provisorischen Regierung in den Herzogthümern gepflogen werden und dem Abschlusse nahe sind, vorwaltet und zum Siege gelangen wird. Aber gewiß ist, daß die nach dem Entfallen der Exekution in Holstein nothwendig gewordene Neugestaltung der provisorischen Verwaltung Holsteins nur im Wege bundestägiger Beschlußfassung vollzogen werden kann. Ein gemeinsamer österreichisch-preußischer Antrag am Bunde steht zu erwarten und schon dieser Umstand muß uns Bürge sein, daß es nicht auf eine einfache Entfernung der Bundestruppen aus Holstein abgesehen ist. Wenn der Antrag, wie wir hoffen, unter dem Einflusse Oesterreichs eine versöhnende, die Verständigung anstrebende Fassung erhält, dann wird es wohl gelingen, die noch ungelösten Conflicte definitiv zu lösen und auch insbesondere wieder ein mehr vertrauensvolles Verhältniß zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten herbeizuführen."

Kommt eine provisorische Regierung aus Dreien wirklich zu Stande, dann ist nicht schwer zu ermessen, wer darin die entscheidende Stimme führt. Oesterreich ist wahrlich nicht ohne Grund gegenwärtig so bundesfreundlich. Ein schnelles Definitivum wäre gewiß mehr im preußischen Interesse, als ein solches Provisorium.

Ein offiziöser Brief theilte uns gestern mit, daß Oesterreich mit der Einverleibung Lauenburgs in Preußen einverstanden sei. Aus Wien liegt noch keine Bestätigung dieser Nachricht vor. Eine Correspondenz der „H. N." sagt indeß daß Oesterreich allerdings an sich gegen eine Vergrößerung Preußens um dieses kleine Ländchen nichts einzuwenden habe, daß dies aber nur mit Zustimmung des deutschen Bundes geschehen dürfe.

Aus Lauenburg schien ein zweites Rendsburg werden zu sollen. Indeß versichert die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.", daß die preußische Regierung „sich einstweilen damit begnügt, über die Besetzung Lauenburgs Rechenschaft von den desfallsigen Regierungen zu fordern und den ruhigen Weg der Diplomatie zu betreten." Die „Nordd. Allg. Ztg." sieht darin einen „neuen Beweis dafür, wie man in Berlin die Rechte des Bundes zu achten gewohnt ist, und jede ernste Reibung mit den Bundesgliedern zu vermeiden wünscht." Es ist noch nicht sehr lange her, als man gerade in demselben Blatte eine ganz andere Tonart gegen die Mittelstaaten angeschlagen fand.

Die „Kreuzzeitung" bejubelt fortwährend die Allianz zwischen Oesterreich und Preußen. „Kein Olmütz — ruft sie aus — kein Villafranca mehr, so lange die preußischen und österreichischen Fahnen neben einander wehen! Die „westmächtliche Allianz", welche so lange den Frieden und Rechtsbestand Europas bedrohte, — sie ist so still und stumm geworden, als wäre den Trägern der Civilisation das alte Concept völlig verdorben. Nicht London oder Paris, sondern Wien und Berlin sind heute die Orte, wo die Geschicke Europas entschieden werden. Halten wir deshalb recht fest an dieser neuen Errungenschaft! Räumen wir aber auch gründlich auf mit allen den kleinen Irrlichtern, welche uns wieder in die Sümpfe des nationalvereinlichen Nebellandes oder des revolutionairen Acclimatisationsfeldes zurückzuführen bestrebt sind." Das letztere ist die alte Sehnsucht der „Kreuzzeitung". Bei diesem Gedanken wird sie immer ungewöhnlich schwungvoll.

Wie die österreichische „General-Correspondenz" meldet, reist der König der Belgier demnächst nach London, wohin sich gleichzeitig ein französischer Staatsmann begeben wird.

Aus Paris schreibt man der „Magdb. Ztg.": „So lange Preußen keine Annexion macht, wird sich keine Macht in die Regelung der Frage mischen, aber ich wiederhole, was ich Ihnen schon am 31. v. M. schrieb, daß das Tuileriencabinet die Absicht hat, den neuen Staat von Schleswig-Holstein, je nach den Umständen, nur unter gewissen Vorbehalten anzuerkennen. Diese Verwahrungen könnten vielleicht dadurch verhindert werden, wenn man dem neuen Rechte und seinem Träger, dem Kaiserreiche, die kleine Genugthuung gäbe und bei der Grenzberichtigung irgend eine Art von Abstimmung vornähme. Aber Oesterreich wird schwerlich hierauf eingehen. Bei dieser Gelegenheit eine Bemerkung: Es ist eine fest constatirte Thatsache, daß Oesterreich noch viel kategorischer als Preußen auf der gänzlichen Abtretung Schleswigs bestanden hat. Zur Sache selbst können wir uns nur Glück wünschen, aber das eigentliche Motiv des Wiener Cabinets war, populäre Abstimmungen unmöglich zu machen."

Auf die Frage: ob preußisch, ob selbstständig? welche die vorgestern erwähnte Altonaer Broschüre, aus der wir die wesentlichsten Punkte hervorgehoben haben, stellt, würden wir nicht bloß als Preußen, sondern auch als Deutsche am liebsten die Antwort geben: preußisch. Niemand könnte mehr wünschen, als wir, daß Preußens Macht, welcher doch immer die Aufgabe, die Einheit Deutschlands herzustellen, bleiben wird, einen so erheblichen Zuwachs erhielte. Aber wir glauben, daß man — zumal bei der gegenwärtigen Lage der Dinge — nicht Wünsche ins Blaue hinein aussprechen darf, wenn man von der Unmöglichkeit ihrer Erfüllung über-

Polenprozeß.

* Berlin, 10. August. Nachdem die Verlesung der rechtskräftigen Erkenntnisse in Betreff der bekannten Gymnasiasten-Verbindung begonnen, erklärt R.-A. v. Janecki: Die Vertheidigung habe gegen diese Verlesung zwar fortwährend protestirt, er freue sich jedoch, daß der Gerichtshof die Verlesung dennoch beschlossen habe. Die Anklage lege im allgemeinen Theil einen großen Werth auf die Gefährlichkeit dieser Verbindung. Gegenwärtig überzeuge man sich aber, daß die Gerichte die Gefährlichkeit dieser Verbindung nicht anerkannt hätten, da die erkannten Strafen zu gering seien. Die Beamten der Verbindung seien verurtheilt zu 4 Wochen, die übrigen Theilnehmer zu 1—3 Tagen Gefängniß. Die Anklage enthalte auch eine Unrichtigkeit, denn sie sage, die Mitglieder jener Verbindung befänden sich im Alter von 18—24 Jahren. Es ergebe sich aus dem Erkenntnisse, daß ein Mitglied, wegen Mangels an Unterscheidungsvermögen, freigesprochen sei, da es das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte. — St.-A. Mittelstädt: Was man in dieser Verbindung zu finden habe, das zu erörtern, sei jetzt nicht an der Zeit. Es scheine aber immerhin bemerkenswerth, daß nach der Feststellung des Richters die Verbindung ein politischer Verein war, der den Zweck hatte, das alte Polenreich vor 1772 wieder herzustellen. Er gebe es als möglich zu, daß ein Mitglied noch nicht 16 Jahre alt gewesen, doch halte er das für unerheblich für die Sache.

R.-A. Janecki: In einer Provinz, wo man aus solchen Ereignissen nicht politisches Kapital mache, würde die Angeklagten nur eine Disciplinarstrafe getroffen haben. Er bitte die Richtigkeit seiner Angabe aus den Acten zu constatiren.

Der Präsident läßt den betreffenden Passus verlesen, der die Angabe des Vertheidigers bestätigt. — Angeklagter v. Sczarniecki erklärt: Was die letzte Verlesung anbetreffe, so wisse er nicht, was die Anklage mit dem Beweise wolle, daß Verbindungen unter der polnischen Jugend dagewesen seien, welche zum Zweck hatten, in der polnischen Sprache und in der Geschichte sich fortzubilden. Er wolle nicht behaupten, daß diese Verbindungen dem Gesetze entsprochen, da sie geheim gehalten seien, aber wolle das Factum mittheilen, daß als er auf dem Gymnasium zu Breslau war, um sich nicht in der Kneipe herumzutreiben und Bier zu trinken, sondern um sich bessere Wissenschaft in der polnischen Geschichte und Sprache zu verschaffen, mit Genehmigung des Directors ein solcher Verein gebildet wurde, zu welchem auch die beiden Herren v. Wielopolski gehört hätten.

Präsident: Der Unterschied sei nur der gewesen, daß dieser Verein ein erlaubter, jene Verbindung eine geheime war. — R.-A. Deyks: Er stelle den Antrag, daß die Staatsanwaltschaft veranlaßt werde, zu ermitteln, wie viele Untersuchungen wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, Widerstandes gegen die Obrigkeit und Preßvergehens während des Zeitraums von 1861—63 hier in Berlin verhandelt worden seien. Posen habe etwa 2 Millionen Einwohner, Berlin dagegen nur ½ Million, und er sei fest überzeugt, daß in Berlin doppelt so viel Verurtheilungen vorgekommen seien als in Posen. Stelle sich dies als richtig heraus und habe die dortige Bevölkerung so wenig Gelegenheit zum Einschreiten gegeben, so sei die Moralität und die Zufriedenheit mit den Behörden in Posen weit größer als in Berlin.

Ob.-St.-A. Adlung: Er könne dies ohne Weiteres zugeben, obwohl ihm die Zahl der Verurtheilungen in Posen nicht bekannt sei. Darauf komme es aber hier gar nicht an; hier handle es sich darum, die weitverzweigte Agitation festzustellen.

Präsident: Der Gerichtshof habe beschlossen, der Staatsanwaltschaft das geforderte Anmuthen nicht zu stellen, weil es nicht zur Vertheidigung gehöre, noch weniger aber geeignet sei, die Verlesung zu unterbrechen. — Bei einer anderen Gelegenheit weist R.-A. v. Lisiecki darauf hin, daß trotz der verfassungsmäßigen Religionsfreiheit kirchliche Processionen unter das Vereinsgesetz gestellt worden seien. — Präsident: Man habe es hier mit rechtskräftigen Erkenntnissen zu thun, die keiner Kritik unterworfen werden dürften. — R.-A. v. Lisiecki: Die Erkenntnisse sollen die Agitationen der Bevölkerung beweisen; er hoffe, sie werden die Langmuth derselben darthun.

In der heutigen Sitzung wird mit Verlesung der Erkenntnisse fortgefahren. Nach Verlesung des Erkenntnisses gegen den Probst Hübner, Kreisger. Schrimm, eine Procession betreffend, bemerkt R.-A. Lisiecki, daß die Richter erster und zweiter Instanz, welche den Verhältnissen nahe standen, freigesprochen hätten und daß die Verurtheilung erst in dritter Instanz erfolgt sei.

Die Verlesung währte bis zur Pause. Demnächst erklärte der Präsident, daß nunmehr ziemlich sämmtliche Schriftstücke, welche die Anklage vorgeführt habe, verlesen seien, bis auf wenige und daß deshalb übergegangen werden könne zu der Vernehmung des Syndicus Wegener aus Posen. Zeuge erscheint und erklärt, daß der unter den Angeklagten befindliche Probst Cyprian v. Jarochowski mit ihm verschwägert sei. Demnächst erzählt der Zeuge, daß der Angeklagte Guttry eines Tages zu ihm gekommen sei mit der Bitte, er möge ein Packet Schriftstücke an den Grafen Dzialynski befördern. Er (Guttry) sei bereits bei demselben gewesen, habe ihn aber nicht zu Hause getroffen. Guttry habe ihn gebeten, den Empfangschein des Grafen Dzialynski ihm nach Berlin zu senden. Er habe den Auftrag ausgeführt und den Schein an Guttry übersendet. Pr.: Dzialynski hat den Schein in Ihrer Gegenwart geschrieben? Z.: Ja. Pr.: Wie war das Packet beschaffen? Z.: Der Umschlag war von grauem Papier und mit 3 oder 5 Siegel verschlossen. Pr.: Wie groß war das Packet? Z.: Es war in Quartformat. Pr.: Wie dick? Z.: Etwa 6 bis 7 Bogen stark. Pr.: Was darin war, hat er Ihnen nicht gesagt? Z.: Nein. — Es folgt demnächst die Vernehmung zweier Sachverständigen, Kanzlei-Director Mätze und Kreisgerichtssecretair Eckert in Posen, über zwei Schriftstücke, welche von der Hand des Angeklagten v. Guttry herrühren sollen. Der Vergleichung sind zwei Schriftstücke zum Grunde gelegt, welche Herr v. Guttry an einen Justiz-Commissarius und einen Landrath gerichtet hat. R.-A. Holthoff richtet an den Gerichtshof die Frage, welche Gewähr dafür vorhanden sei, daß die beiden letztgenannten Schriftstücke wirklich von Herrn v. Guttry herrühren. Er müsse dies bestreiten. Präsident: Wenn dies bestritten werde, so müsse der Beweis der Echtheit jener Schriftstücke von der Staatsanwaltschaft erwartet werden. Die beiden Sachverständigen erklä-

zeugt ist. Wir sehen hier einmal ganz von der für uns ebenfalls schwer ins Gewicht fallenden Frage ab, ob eine Annectirung der Herzogthümer gegen deren ausdrücklichen Willen stattfinden dürfte: schon deßhalb halten wir eine Annectirung für unmöglich, weil Preußen sie gegen den Willen nicht bloß der Herzogthümer, Oesterreichs und der Mittelstaaten, sondern auch gegen den Willen von ganz Europa durchsetzen müßte. Gewiß auch die Mehrzahl derjenigen, welche im Uebrigen für die Geschicklichkeit des Hrn. v. Bismarck eine ganz unbegrenzte Verehrung haben, werden einräumen, daß hier ein Punkt ist, an welchem auch diese scheitern müßte.

Freilich: ein Mittel gäbe es vielleicht, um zu der Annectirung der Herzogthümer zu gelangen und die französischen Zeitungen sind in letzter Zeit eifrigst bemüht, dasselbe in allen Tonarten zu empfehlen; aber wir haben nie daran gezweifelt, daß kein preußischer König darauf eingehen wird, um den Preis der Rheingrenze sich in Deutschland zu vergrößern.

Die Annectirungs-Pläne sind Illusionen. Höchstens wird sich das kleine Lauenburg erwerben lassen und davon wird Preußen keinen reellen Gewinn haben, während es damit das Mißtrauen der deutschen Staaten und des Auslandes in noch größerem Maße hervorruft, als bisher. Preußen kann auf eine Vergrößerung durch Lauenburg gern verzichten, wenn es nur die Hauptsache erreicht: eine engere Verbindung mit den Herzogthümern. Preußen muß die Streitkräfte von Schleswig-Holstein unter seinen Oberbefehl bekommen und ebenso die Häfen der Herzogthümer zur Disposition seiner Flotte haben. Das ist eine Forderung, welche Preußen nicht im particularistischen, sondern im deutschen Interesse stellen muß. Die Herzogthümer haben ihrer Lage wegen eine hervorragende Bedeutung für die Vertheidigung Deutschlands. Sie allein werden den Schutz, den diese Vertheidigungslinien verlangen, nicht gewähren können. Selbst das dringendste Interesse der Herzogthümer fordert es, daß sie sich eng an Preußen anschließen, denn nur in diesem Anschluß liegt die Garantie für ihre dauernde Freiheit. Es ist ein Irrthum, wenn die Altonaer Broschüre glaubt, daß es mit einer Bundesfestung und einem Bundeskriegshafen abgethan ist, dessen Schutz die Contingente von Hamburg, Lübeck und der Herzogthümer übernehmen könnten. An dieser Nordmark des Vaterlandes muß eine wirkliche Macht stationirt sein.

Die große Mehrzahl der Bevölkerung hat auch von jeher diese Meinung gehabt. Leider ist die Umstimmung eine Folge der preußischen Politik selbst, eine Folge der Art und Weise, wie die regierungsfreundliche preußische Presse die Herzogthümerfrage behandelt. Die Broschüre spricht es klar und deutlich aus, daß man bei einem engeren Anschluß der Herzogthümer an Preußen für die freiheitliche Entwickelung derselben fürchtet. Die preußische Reaction ist in Schleswig-Holstein eben so wenig beliebt, wie anderswo in Deutschland. Aber wir glauben, daß man in dieser Furcht zu weit geht. Die Herzogthümer selbst haben es ja in ihrer Hand, jeder etwaigen Forderung auf Beseitigung ihrer freien Verfassung von 1848 entgegen zu treten. Mögen die Bewohner der Herzogthümer bedenken, daß der gegenwärtige innere Zustand in Preußen nicht von Dauer sein kann. Die Erfolge in Schleswig-Holstein haben an der Liebe des preußischen Volkes zur Freiheit und an seiner Treue gegen seine Verfassung nichts geändert. Es wird auch fernerhin für sein Recht einstehen, wie in der schleswig-holsteinischen Frage, so werden schließlich auch in den inneren Fragen die berechtigten Forderungen des Volkswillens zur Geltung kommen.

Deutschland.

* Berlin, 10. August. Man schreibt officiös: „Die Berliner Zeitungen theilen mit, daß die Ratification der Zollvereinsverträge gestern erfolgt sein soll. Ich habe mich deßhalb erkundigt und erfahren, daß dies nicht der Fall gewesen ist und auch nicht einmal sein konnte, da die preußischen Bevollmächtigten noch nicht von ihrem Urlaub zurückgekehrt waren. — Die preußische Regierung hat die in Wien unterzeichneten Friedenspräliminarien den übrigen deutschen Regierungen mit einfachem Begleitschreiben übersandt. Ein Gleiches hat voraussichtlich die österreichische Regierung ebenfalls gethan. Die preußischen Gesandten an den nichtdeutschen Höfen haben den Auftrag erhalten, ihren resp. Höfen die Mittheilung von der Feststellung der Friedenspräliminarien und von dem Abschlusse eines Waffenstillstandes zu machen. — Zwischen dem Berliner und Wiener Cabinet schweben Verhandlungen wegen eines bei dem Bunde zu stellenden Antrages, daß eine Interims-Regierung in den Herzogthümern eingesetzt werde. Bisher ist Oesterreich noch nicht auf diesen Wunsch Preußens eingegangen, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß man in Wien dem diesseitigen Verlangen nachkommen wird. — Es ist in den Zeitungen davon die Rede, daß Dänemark die gekaperten Schiffe herausgeben wolle, wogegen Preußen die in Jütland eingezogenen Contributionen zurückzuerstatten hätte. Bis jetzt ist hier von einer solchen Absicht nichts bekannt, einer Absicht, die auch nicht mehr zu realisiren ist, da nach den Nachrichten aus Kopenhagen die für gute Prise erkannten Schiffe bereits in Privatbesitz übergegangen sind und sich vielleicht schon in dritter Hand befinden. Die in dieser Beziehung ausgesprochenen Wünsche werden also eine Erfüllung nicht erfahren können, und es wird ein Jeder behalten müssen, was er genommen hat."

Berlin, 10. August. Der „Staatsanzeiger" bringt folgenden Erlaß: Es haben nunmehr der Erlaß vom 2. Januar d. J. und die späteren bezüglichen Verfügungen, die zeitweilige Nichtertheilung von Entlassungs-Urkunden, Auslandspässen und Heimathsscheinen an ersatz-, reserve- und landwehrpflichtige Personen betreffend, außer Kraft zu treten. — Berlin, den 8. August 1864. — Der Minister des Innern. Im Auftrage: v. Klützow. — Der Kriegsminister. In Vertretung: v. Gliszinski.

— Der Kronprinz, welcher heute auf einige Stunden hier anwesend war, machte bald nach seinem Eintreffen der gestern von Coburg auf der Durchreise hier eingetroffenen Frau Herzogin von Schleswig-Holstein-Augustenburg einen Besuch. Ferner empfing S. K. H. u. A. eine Deputation der Berliner Künstlerschaft, an deren Spitze sich Professor Steffeck befand; dieselbe überbrachte für die Kronprinz-Stiftung die 4000 Rℓ, welche die Versteigerung der zu diesem Zwecke von der Berliner Künstlerschaft geschenkten Kunstwerke geliefert hatte.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck unterhält, wie aus Gastein berichtet wird, noch immer eine lebhafte Verbindung mit dem Grafen Rechberg in Wien. In diesen Tagen langte ein Courier aus St. Petersburg in Gastein an, der alsdann von dort nach Wien ging.

— Der Minister des Innern ist, wie man hört, seit einigen Tagen krank und muß das Zimmer hüten.

— Am Dienstag traf eine Allerhöchste Cabinets-Ordre hier ein, wonach die sofortige Entlassung der Reserven der nicht auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Garderegimenter anbefohlen ist. Diese Ordre wurde Mittags beim Appell den betreffenden Mannschaften mitgetheilt, und findet bereits im Laufe des Mittwochs die Entlassung derselben nach ihren resp. Heimathsorten statt.

— Nach den Waffenstillstands-Bedingungen sollten auch sämmtliche dänische Offiziere sofort ausgewechselt werden; die „Kreuzzeitung" hört indeß, daß 12 der ausgezeichnetsten Gefangenen, zunächst zurückbehalten werden als Repressalie für einige in Copenhagen zurückgehaltene politische Gefangene.

— Ueber die Motive, welche die Verhaftung des Lieutenants a. D. Nanne veranlaßt haben, hören wir, daß dieselbe wegen Amtsehrenbeleidigung und wegen gewaltsamer Widersetzlichkeit gegen Beamte erfolgt ist.

— Wie die „N. Pr. Z." hört, haben die Stände des Teltowschen Kreises auf dem Kreistage am 7. hierselbst den folgenden, von dem Kreisdeputirten Landrath a. D. v. d. Knesebeck-Jühnsdorf eingebrachten Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben: „Se. Maj. den König allerunterthänigst zu bitten: in Anbetracht, daß die glorreichen Thaten der Armee in Schleswig und ihres erhabenen Führers, Prinzen Friedrich Carl, nicht genug verherrlicht werden können und ein Denkmal zum ewigen Gedächtniß verdienen, die im Teltower Kreise belegenen Güter Sr. Königl. Hoheit, Neu-Zehlendorf und Dreylinden, unter dem Namen „Rittergut Düppel" zu einem landtagsfähigen Rittergut zu erheben."

— Wie die „Kreuzzeitung" hört, finden Unterhandlungen statt, bei denen namentlich der Kron-Tresor betheiligt ist, und welche die Erwerbung von Gütern im Großherzogthum Posen betreffen.

— Als die aus Schlesien eingetroffenen Extrazügler die Pflug'sche Wagenbauanstalt besuchten, wurden sie vom Director der Anstalt ersucht, einen so eben für die russischen Bahnen fertig gewordenen Wagenzug zu besteigen, welcher mit Küche und Restauration versehen und so eingerichtet ist, daß man bequem von Wagen zu Wagen promeniren kann. Wie erstaunten die Herren, die im letzten Wagen Platz genommen, als sich plötzlich die Thüren des Coupés öffneten und Köche und Kellner mit der Last reichgarnirter Schüsseln und krystallfunkelnder Flaschen eintraten! Die ganze Gesellschaft wurde nach und nach in den Restaurationswagen geladen und festlich bewirthet.

Brieg, 8. August. Staatsminister a. D. Graf Pückler war heute hier anwesend, um in der Voruntersuchung gegen die des Raubanfalls wider ihn geständigen Scholz und John vernommen zu werden und die Verbrecher zu recognosciren. Personen, welche die Freude hatten, den aus so schwerer Noth Geretteten zu begrüßen und sich mit ihm zu unterhalten, erzählen, daß er vollkommen wieder hergestellt und von Dank erfüllt sei über die herzliche Theilnahme, welche er von allen Seiten erfahren. In seiner Begleitung war sein Förster, der ihn nach der Beraubung gefesselt und geknebelt im Walde aufgefunden. (Odrbl.)

England.

Liverpool, 5. August. Laut Meldung aus Providence (Rhode Island) berichtete die Bark „Ocean Gem", am 17. Juli 22 Miles SW. von Halifax einen schwarzen Dampfer mit Bark-Takelage, muthmaßlich den conföderirten Dampfer „Florida", gesehen zu haben. Eine Bark und eine Brigg wurden in der Nähe in Flammen stehend gesehen. Ein anderer Dampfer, ebenfalls schwarz angestrichen, befand sich nahebei.

Frankreich.

Paris, 8. August. Hier haben die Botschafter Oesterreichs und Preußens den Minister der auswärtigen Angelegenheiten noch vor der Publicirung der Präliminarien von dem Inhalt derselben in Kenntniß gesetzt. Trotzdem, daß Drouyn de Lhuys sich erhaltenem Auftrage gemäß „sehr befriedigt" über diese Eröffnung ausgelassen haben soll, darf man sich doch nicht verhehlen, daß hier ein gewisses Mißtrauen vorherrschend ist. Viel spricht man hier von den „Velleitäten", die Preußen hege, um mit der Annexion Lauenburgs vorzugehen. Man läßt nicht undeutlich durchblicken, daß dies nur durch eine „Compensation" ermöglicht werden könne, die — Frankreich zu Theil werden müsse u. s. f; — Während gestern noch Alles voll war von dem friedlichen Briefe, den der Kaiser Napoleon an den Nachfolger Fould's, Hrn. Armand Béhic, gerichtet habe und den der „Moniteur" demnächst veröffentlichen sollte, wird heute diese Nachricht, so wie die über die oft angekündigte Ministerkrisis durchaus dementirt.

— Der „H. B.-H." schreibt man aus Paris: „Die gestrige Verhandlung gegen die wegen ungesetzlicher Wahlversammlung angeklagten Advocaten und Deputirten war eine der glänzendsten Tage, welche die französische Barre jemals erlebt. Jules Favre, als Vertheidiger des einen Angeklagten, sprach mit solch edlem Feuer und so siegreicher Beweiskraft, daß nach dem Schluß seiner Rede der alte Berryer im Namen aller andern Vertheidiger — und es waren die ersten Namen des französischen Advocatenstandes dabei — auftrat und auf das Wort verzichtete, da es unmöglich sein würde, dem Vortrag Favre's noch irgend etwas hinzuzufügen und keiner der plaidirenden Vertheidiger glauben könne, daß nach solch einer Rede in Frankreich noch Richter zu finden wären, die ein „Schuldig" auszusprechen vermöchten. Man kann sich den tiefen Eindruck vorstellen, den neben der Rede Favre's jene Erklärung hervorbrachte."

— Wie die „Gazette de France" vernimmt, wird Prinz Napoleon auf seinem Ausfluge zur See dem schwedischen Hofe einen Besuch abstatten.

Dänemark.

Copenhagen, 6. Aug. Prinz Oskar von Schweden traf gestern, 1½ Uhr Nachmittags, ganz unerwartet incognito hier ein, besuchte den hiesigen schwedisch-norwegischen Gesandten und reiste Nachmittags 5½ Uhr mit demselben Dampfschiffe wieder ab.

Danzig, den 11. August.

* Sr. Maj. Kutterbrigg „Rover" ist heute Vormittag auf der Rhede zu Neufahrwasser eingetroffen.

* In der gestrigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft lag u. A. ein Schreiben des Herrn Ober-Präsidenten vor, durch welches derselbe das Collegium auffordert, eine Gesammt-Nachweisung aller derjenigen Schäden aufzustellen, welche durch Aufbringung preußischer und neutraler Schiffe Seitens der Dänen, sowie durch die Blokade überhaupt und abgesehen von der Aufbringung von Schiffen diesseitigen Interessenten entstanden sind. Am Schlusse des Schreibens wird hervorgehoben, daß die möglichst baldige Kenntniß dieser Ermittelungen für die Friedensverhandlungen von größter Wichtigkeit ist. Das Collegium erwählte eine Commission, bestehend aus den Herren Schirmacher, Rosenstein und Albrecht, welche die Zusammenstellung übernehmen wird. Eine Bekanntmachung soll die Interessenten zur schleunigen Einreichung der betreffenden Liquidationen bis spätestens zum 16. d. M. zu Händen des Herrn Albrecht auffordern. — In dieser Sitzung wurde auch die Gebührentaxe zur Mäkler-Ordnung durchberathen und vorbehaltlich der Genehmigung der Kgl. Regierung festgestellt.

* Wir entnehmen der im „Staatsanzeiger" publicirten Namenliste der in der öffentlichen Sitzung der K. Academie der Künste am 3. d. von dem academischen Senate prämiirten Schüler der Kgl. Kunst- und Gewerkschulen des preußischen Staates folgendes unsere Provinz Betreffende: 1) Kunst- und Gewerkschule in Danzig; Director: Professor Schultz; Lehrer Grenzenberg und Bildhauer Freitag; Gesammtzahl der Schüler: 206. A. Im freien Handzeichnen wurde zuerkannt: a) die große silberne Medaille für Handwerker: 1) Ad. Daniel Christ. Michaelis aus Danzig, Gewerbe noch unbestimmt; b) die kleine silberne Medaille für Handwerker: 1) Reinhold Leo Heinr. Illig aus Gollenberg bei Cöslin, Lithograph; b) ein außerordentliches Anerkenntniß: 1) Wilhelm Stegemann aus Danzig, Malerlehrling; c) öffentliches Lob verdient: Robert Buchholz aus Stolpe, Malerlehrling. B. Im architectonischen Zeichnen: a) öffentliches Lob verdienen: 1) Johann Friedrich Ziegler aus Danzig, Maschinenbauerlehrling; 2) Hermann Röske aus Kgl. Werft, Leesen bei Buckau, Schlosser und Maschinenbauer; 3) Richard Krause aus Danzig, Maurerlehrling; 4) Georg August Louis Boeling aus Danzig, Maurerlehrling. C. Im Modelliren: a) die kleine silberne Medaille für Handwerker wurde zuerkannt: 1) Wilhelm Heinrich Krause aus Danzig, Maurer-Lehrling.

2. Kunstschule in Königsberg i. Pr.: Gesammtzahl der Schüler: 161. A. Im freien Handzeichnen wurde zuerkannt: a) die große silberne Medaille für Handwerker: 1) Heinrich Splieth aus Frauenberg, Tischler; b) die kleine silberne Medaille für Handwerker: 1) A. Bahr aus Königsberg, Goldarbeiter; 2) A. W. Rehberg aus Königsberg, Goldarbeiter; 3) H. Schmidt aus Königsberg, Gelbgießer; c) außerordentliche Anerkenntnisse: 1) Robert Kirchner aus Rastenburg, Bildschnitzer; 2) Gustav Hove aus Königsberg, Stubenmaler; 3) Leopold Behrend aus Königsberg, desgl.; 4) Hermann Friedrich aus Königsberg, desgl. B. Architectonisches Zeichnen: a) öffentliches Lob: 1) August Wendt aus Magdeburg, Tischlergeselle.

* Ein hier gegenwärtig in Geschäften sich aufhaltender jüdischer Schiffer aus Galizien theilt folgendes Erlebniß mit: Am 26. Juli c. kam der Erzähler, Moses Kirschbaum aus Sieniawa, der im Auftrage des Handlungshauses Baruch Ehrensaal in Sieniawa eine Anzahl Holztraften nach Danzig führen sollte, nach dem Bahnhofe Wagoniec bei Nieszawa, um sich daselbst ein Fahrbillet nach Preußen zu lösen. Er hatte einen von der k. k. österreichischen Regierung in Lem-

---

ren auf die Frage des R.-A. v. Janecki, daß sie der polnischen Sprache nicht mächtig seien und geben ihr Gutachten dahin ab, daß die Schriftstücke und die ihnen vorgelegten Eingaben ganz denselben allgemeinen Charakter, sowie dieselben speziellen Merkmale und dieselbe charakteristische Unterschrift trügen, so daß mit Sicherheit anzunehmen sei, es rühren die Schrifstücke von einer und derselben Hand her.

R.-A. Brachvogel richtet an den Zeugen Mätze die Frage, ob er sein früher abgegebenes schriftliches Gutachten hier nochmals durchgelesen habe. Z.: ja. Pr: Das scheint von großer Gewissenhaftigkeit des Zeugen zu bekunden. — R.-A. Brachvogel: Er gebe dies zu, aber für die Vertheidigung sei es von Bedeutung, wie er später ausführen werde. — R.-A. v. Janecki bestreitet, daß die Handschriften gleich sind. Die Anklage müssen diesen Beweis erbringen, habe ihn aber nicht erbracht, weil Sachverständige vernommen seien, welche der polnischen Sprache nicht mächtig seien. Man könne aber nur ein Gutachten abgeben über eine Schrift, wenn man der Sprache, in welcher sie geschrieben, mächtig sei, da jede Nation in besonderer Weise zu schreiben pflege. Es entständen oft Aehnlichkeiten unter den Schreibarten, welche leicht Verwechselungen herbeiführten. Er beantrage deshalb die Vernehmung der Sachverständigen, welche der Angeklagte Dr. v. Niegolewski vorgeschlagen habe, nämlich der Herren Tigurski und Konkiel.

Der St.-A. Mittelstädt erwidert, daß die beiden Sachverständigen in Posen angestellt seien, und dergleichen Schriften vielfach gesehen hätten. Die comparatio literarum sei nie ein stricter Beweis, es komme dabei stets auf das Ermessen des Gerichtshofes an. Es werde wohl Jemand, der von der polnischen Sprache keine Ahnung habe, sehr gut die Schriftzüge mit einander vergleichen können.

R.-A. Holthoff: Es sei nicht nachgewiesen, daß eines dieser Schriftstücke wirklich von dem Angeklagten Guttry herrühre.

Es erhebt sich über diesen Gegenstand eine längere Debatte zwischen der Staats-Anwaltschaft und der Vertheidigung, indem die Erstere gegen Vorladung von Gegen-Sachverständigen protestirt.

R.-A. Brachvogel: Die Ansicht des Ober-Staats-Anwalts müsse die ganze juristische Welt Europas erschüttern. Wenn der Ober-Staats-Anwalt sich aber überhoben glaube, den Beweis für die Echtheit zu führen — — — Präsident: Der Ober-Staats-Anwalt habe nur gesagt, daß der Beweis nicht nöthig sein würde, weil die Schriftstücke offizielle Actenstücke seien. — R.-A Brachvogel: Es sei aber gegen die Zulassung des Entlastungs-Beweises protestirt. — R.-A. Elven: Er hätte gewünscht, das Wort in dieser Angelegenheit nicht ergreifen zu dürfen, aber er müsse es thun, weil es scheine, als ob die Vertheidigung der Staatsanwaltschaft gegenüber in dieser Sache jedes Beweismittel mit den Waffen in der Hand erkämpfen müsse. Es lägen Schriftstücke hier vor, welche vom Angeklagten Guttry an ehrenwerthe Beamte gerichtet seien, und deshalb sollten dieselben durchaus authentisch sein. Die Staatsanwaltschaft behauptet dies. Nun könne aber Guttry diese Eingabe sehr gut durch andere Personen haben schreiben lassen und mit der Sache dürfe es deshalb nicht so leicht genommen werden. Die Staatsanwaltschaft behaupte, daß die Vertheidigung Alles negire. Die Vertheidigung verschließe sich einer Auffassung, welche in der Natur der Sache liege, nimmermehr, sie mache nur von ihrem Rechte Gebrauch, und wenn die Staatsanwaltschaft ihr vorwerfe, sie bestreite Alles, so könne die Vertheidigung mit größerem Rechte sagen, die Anklage behaupte Alles und was sie behaupte, müsse sie beweisen. Der Gerichtshof faßt darauf folgenden Beschluß: Da die Vertheidigung behauptet habe, daß die Schriftstücke nicht von der Hand des Guttry herrühren und Sachverständige gegen das heute abgegebene Gutachten aufgestellt habe, so habe der Gerichtshof beschlossen, die Sachverständigen vorzuladen, gleichzeitig auch Behufs der Beweisaufnahme über die Authenticität der Schriftstücke, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, die Adressaten zu vernehmen.

Danach schließt die Sitzung, die nächste findet, verschiedener Vorbereitungen wegen, erst Dienstag statt.

Halberstadt, 8. August. (H. Z.) Nach einem in unserer Stadt umlaufenden Gerüchte wird der Amerikaner Blondin noch im Laufe dieses Sommers das Bodethal auf einem von der Roßtrappe nach dem Hexentanzplatze gespannten Seile überschreiten.

---

berg ausgestellten Paß bei sich, der vom russischen Gesandten vorschriftsmäßig visirt war und bereits mehrere russische Durchgangsvisas enthielt. Der auf dem genannten Bahnhofe die Controle führende russische Naczelnik rief dem ꝛc. Kirschbaum sofort zu: „Wer hat Dir erlaubt, langes Haar zu tragen?" Der Befragte erwiderte, daß in seiner österreichischen Heimath kein desfallsiges Verbot bestehe. „Du bist hier in Polen und nicht in Oesterreich", wurde ihm zur Antwort; zugleich faßte der Naczelnik ihm in die Haare, ein dabei stehender Soldat ergriff ebenfalls einen Theil derselben und im Nu waren mittelst einer aus dem Büreau geholten Papierscheere die vorderen Kopfhaare bis auf einen halben Zoll gekürzt. Kirschbaum erkundigte sich bei den Umstehenden nach dem Namen des Naczelnik, was den Letztern zu der Drohung veranlaßte, er werde ihn, wenn er nicht verspreche, keine Klage zu erheben, sechs Monate lang ins Gefängniß werfen, in welcher Zeit ihm das Haar wohl wieder wachsen werde. Kirschbaum gab zwar aus Furcht vor Verwirklichung der Drohung das Versprechen, hat aber sofort nach seiner Ankunft hier bei dem k. k. österreichischen Consulat eine Klage eingereicht und die Versicherung erhalten, daß die Sache anhängig gemacht werden soll.

* Gestern Abend um 5 und 8 Uhr fanden auf den Grundstücken Brodbänkengasse Nr. 10 und Pfefferstadt Nr. 65 unbedeutende Schornsteinbrände statt, die unter Aufsicht der Feuerwehr sehr bald beseitigt wurden.

+ Ein rühmliches Zeugniß der Anerkennung, welches beiden Theilen zur Ehre gereichen dürfte, gab die Gemeinde des Nehrungschen Dorfes Bohnsack ihrem Lehrer, Organisten und Küster, Herrn **Kozer**, am 31. v. Mts., durch eine veranstaltete Festlichkeit, zur Feier des Tages, an welchem dieser vor 25 Jahren von Käsemark, wo derselbe in gleicher Eigenschaft gewirkt, herübergezogen. Die Betheiligung nicht allein der Ortsbewohner an der Spitze mit ihrem Pfarrer, sondern auch der ehemaligen Schüler, sowie der Collegen und Freunde des Jubilars, war eine recht zahlreiche, wodurch diesem manche freudige Ueberraschung bereitet wurde. Zur Erhöhung des Festes war die Kapelle der Artillerie engagirt.

— Am 14., 15. und 16. August findet in **Marienwerder** ein Provinzial-Schützenfest statt.

Wehlau, 9. August. Die „Königsb. Hart. Ztg." berichtet: Gestern fand hier ein Militair-Exceß statt, welcher noch heute die Stadt in Aufregung erhält. Augenzeugen haben darüber Folgendes berichtet. In Graßner's Hôtel erschien nach 8 Uhr Abends der Ulanen-Lieutenant v. Sasse. Es wurde von ihm mit Mißfallen aufgenommen, daß der an einem Tische in Gesellschaft seines Bruders und des ihm befreundeten Landwehrlieutenants Becker sitzende Bezirksfeldwebel Herrmann es unterließ, sich von seinem Sitze zu erheben. Von dem Lieutenant v. S. aufgefordert, ihm dieserhalb nach der Wache zu folgen, versuchte Lieutenant B. eine Verständigung herbeizuführen, hob namentlich hervor, daß der Fall wohl nicht dazu angethan sei, um eine Arretirung vorzunehmen und glaubte damit die Sache beigelegt zu haben, indem sich v. S. auch entfernte. Bald erschien dieser jedoch wieder, und zwar in Begleitung zweier Ulanen, welche er von der Wache herbeigeholt hatte und die, gleich ihrem Führer, mit gezogenem Säbel in das Lokal eindrangen. Der Feldwebel wurde nochmals zum Mitgehen aufgefordert; sein Bruder und der Lieutenant traten jedoch vor und versuchten mit Vorstellungen den v. S. zu beschwichtigen, welcher nun aber sofort auf diese beiden einhauen ließ. Der Feldwebel hatte sich inzwischen durch ein anderes Zimmer entfernt, und so waren außer den Angegriffenen nur noch zwei Gäste und zwei Mädchen im Zimmer. Widerstand konnte den Angreifern nicht geleistet werden, dessenungeachtet wurden Säbelhiebe ausgetheilt, bis der Bruder des Feldwebels und dann auch der Lieutenant B. zu Boden stürzten, blutend aus Wunden des Kopfes und des Angesichts. Als die Angegriffenen niedergehauen waren, wurden sie aus dem Locale und zur Wache geschleppt. Zwei Aerzte waren hier gegen drei Stunden mit den Verwundeten beschäftigt und wurden diese dann sofort in Privatwohnungen geschafft.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser, loco	35½	34¾	Preuß. Rentenbr.	97⅞	97¾
August-Sept. .	35¼	34⅝	3½% Westpr. Pfdbr.	84⅞	84⅞
Septbr.-Octbr .	35¾	34¾	4% do. do.	96½	—
Spiritus August	14 7/24	14¼	Danziger Privatbk.	—	105
Rüböl do. .	12⅚	12 17/24	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85¾
Staatsschuldscheine	90¾	91⅛	Oestr. Credit-Actien	85¾	85¼
4½% 56er. Anleihe	102	101⅞	Nationale.	71	70¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Russ. Banknoten .	81¾	81¾
			Wechselc. London	6. 21¼	—

Hamburg, 10. Aug. **Getreidemarkt. Weizen** loco Inhaber halten fester, russischer ruhig. **Roggen** August, nachdem Königsberg 52 bezahlt, dazu gesucht, höher gehalten; Frühjahr zu 60 angeboten. **Oel** October 27⅜, Mai 27¾. **Kaffee** 3350 Sack Santos schwimmend umgesetzt. Preise fest.

Amsterdam, 10. Aug. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert, stille. **Roggen** eine Partie Petersburger loco war 4 fl. niedriger, sonst ruhig; Termine etwas niedriger. **Raps** Sept. 80, Nov. 81, April 82½. **Rüböl** Herbst 44, Mai 45½.

London, 10. Aug. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide nominell und unverändert. — Bewölkter Himmel.

* **Leith**, 10. Aug. [Cochrane, Paterson u. Co.] Fremde Zufuhren der Woche: 14,376 Qrs. Weizen, 3891 Qrs. Gerste, 772 Qrs. Bohnen, 1218 Qrs. Erbsen, 2200 Säcke Mehl. Markt sehr ruhig. Weizen nominell 1s billiger; andere Artikel unverändert.

London, 10. Aug. Silber 61⅛. Türkische Consols 49⅜. Consols 89½. 1% Spanier 44. Mexikaner 28⅝. 5% Russen 92. Neue Russen 88¼. Sardinier 83½.

Die Dampfer „Edinburg" mit einer Baarfracht von 94,500 Dollars und „Amerika" sind von New-York, ersterer in Queenstown, letzterer in Hurst Castle eingetroffen.

Liverpool, 10. Aug. **Baumwolle**: 4000 Ballen Umsatz. Matte Stimmung.

Middling Georgia 30½, fair Dhollerah 23¾, Middling fair Dhollerah 21¼, fair Bengal 16½, Middling fair Bengal 16, Middling Bengal 14¼, fair Scinde 16½, Middling fair Scinde 16, Middling Scinde 15¾, China 18½, pr. September 18.

Paris, 10. Aug. 3% Rente 66, 45. Italienische 5% Rente 68, 25. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 44. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 427, 50. Credit mob.-Actien 1007, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 538, 75. — An der heutigen Börse herrschte vollständige Geschäftslosigkeit.

Danzig, den 11. August. **Bahnpreise.**

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität von 64/65—66/67—68/69—70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 62/63—64/65 Sgr. Alles pr. 85℔.
Roggen 120/123—125/127 ℔ von 38/39—40½/41 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 47—50 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 32/33—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116℔. von 33/34—35/36½ Sgr.
Hafer von 25—26 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen 98/100—103 Sgr., feinstes 104 Sgr. pr. 72℔.
Raps 100—101 Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: stürmisch, regnerisch und kalt. Wind: W.

An unserm heutigen Markte war die Kauflust für Weizen weniger lebhaft als gestern, und erst nachdem Inhaber sich entgegenkommend zeigten, sind vorzugsweise gegen Schluß der Börse 400 Last zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für 125℔ blauspitzig fl. 365; 127℔ bezogen fl. 380; 131℔ gut bunt fl. 410, fl. 415; 131, 132℔ desgl. fl. 420, fl. 422½; 85℔ hellbunt fl. 430; 132℔ ganz weiß fl. 445, Alles pr. 85℔. — Roggen unverändert. 123℔ fl. 227½, 124℔ fl. 230 pr. 81⅚℔. Auf Lieferung pr. Septbr.-Octbr. sind gestern und heute 130 Last 123, 124/5℔ à fl. 235 pr. 81⅚℔ gekauft. Am Schluß des Marktes war dieser Preis jedoch nicht mehr zu bedingen, es blieben dazu Verkäufer ohne Nehmer. — Raps und Rübsen flau und schwer zu verkaufen. Raps guter Qualität mit 103½ Sgr. pr. 72℔, Rübsen gute Waare 103 Sgr. pr. 72℔ gekauft. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 10. Aug. (K. H. Z.) Wind: SW. + 15. Weizen unverändert matt, hochbunter 122—130℔. 56—72 Sgr., bunter 120—130℔. 52—66 Sgr., rother 120—130℔. 52—64 Sgr. Br. — Roggen unverändert, loco 114—120—121—126℔. 35—38½—39—43 Sgr. Br., 121—122—125—126℔. 38—41 Sgr., 80℔. 37¼ Sgr. bez., Termine behauptet, 80℔. pr. Aug. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 40½ Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd., 40 Sgr. bez., pr. Oct. 40½ Sgr. bez., pr. Frühj. 1865 43 Sgr. Br., 42 Sgr. Gd. u. bez. — Gerste unverändert, große 100—112℔. 30—38 Sgr., kleine 98—110℔. 30—36 Sgr. Br. — Hafer stille, loco 70—82℔. 19—27 Sgr. Br. — Erbsen knapp, weiße 45—53 Sgr., graue 35—48 Sgr., grüne 38—50 Sgr. Br. — Leinsaat fest, feine 108—112℔. 75—95 Sgr. Br., mittel 104—112℔. 60—78 Sgr., ordinär 96—106℔. 45—60 Sgr. Br. — Winter-Rübsen matt, loco 90—103 Sgr. Br., 93—100 Sgr. bez. — Leinöl loco ohne Faß 13¾ Thlr. — Rüböl 12½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 54—60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 48—50 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 9. Aug. loco pr. October bis incl. Februar 1865 gemacht 14⅙ Thlr. ohne Faß in monatlichen Raten; den 10. August loco Verkäufer 16 Thlr., Käufer 15 5/12 Thlr. ohne Faß; pr. August Verkäufer 16 Thlr. ohne Faß; pr. August Verkäufer 16⅔ Thlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 16⅔ Thlr. incl. Faß; pr. Aug.-Sept. Verkäufer 16 Thlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Thlr., Käufer 15½ Thlr. incl. Faß pr. 8000 % Tralles.

Bromberg, 10. Aug. Mittags + 15°. **Weizen** 128—135℔. 50—56 Thlr. — **Roggen** 118—130℔. 28—30 Thlr. — Gerste, große 30—32 Thlr., kleine 24—27 Thlr. — Hafer 22—25 Thlr. — Erbsen 32—34 Thlr. — **Raps** und **Rübsen** 82—85 Thlr. — **Kartoffeln** 25—30 Sgr. pr. Schfl. — **Spiritus** ohne Handel.

Stettin, 10. Aug. (Ostf. Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 85℔. gelber loco 53—57½ Thlr. bez., 83/85℔. gelber Aug. und Aug.-Sept. 56½ Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 57, 57⅛, 57¼, 57 Thlr. bez. u. Gd., Oct. und Oct.-Nov. 57½ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br. u. Gd., Frühjahr 60 Thlr. bez. u. Gd. — Roggen etwas höher, pr. 2000℔. loco 34—34¼ Thlr. bez., Aug. 34 Thlr. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 34 Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 34½, ¼, ½ Thlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 34½, ¾ Thlr. bez. u. Gd., Frühj. 36½, ¼, ⅛, ¼ Thlr. bez. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl unverändert, loco 12⅔ Thlr. bez. u. Br., Aug. 12½ Thlr. bez., Anmeld. 12½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 12⅔ Thlr. bez. u. Gd., April-Mai 13 Thlr. bez. u. Gd. — Winter-Raps loco 93—94 Thlr. bez. pr. 1800℔. — Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 14½ Thlr. bez., Aug.-Sept. 14 Thlr. Gd., Sept.-Oct. 14⅙ Thlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 13 11/12, 14 Thlr. bez, Br. u. Gd., ohne Faß 13⅞ Thlr. bez., Nov.-Dec. 13¾ Thlr. bez., Frühj. 14⅙ Thlr. bez. — Angemeldet 50 W. Weizen, 200 W. Roggen. — Leinöl loco incl. Faß 13¾ Thlr. bez. — Baumöl, Zante 18½ Thlr. tr. bez. Hering. Schott. ungest. 11½ Thlr. trans. bez. Pottasche fester, 1ma Casan 8¼ Thlr. gef., Aug. 8⅙ Thlr. gef.

Berlin, 10. Aug. Weizen pr. 2100℔. loco 50—59 Thlr. nach Qual. — Roggen pr. 2000℔. loco 81/82℔. 34¼—34¾ Thlr. ab Kahn bez., schwimmend den Canal passirt 2 Lad. 82℔. 34¾ Thlr. bez., Aug. 34¾ Thlr. bez, Oct.-Nov. 35⅜—35¾—35⅝ Thlr. bez., Nov.-Dec. 35½—36 Thlr. bez. u. Br., 35¾ Thlr. Gd., Frühj. 36¼—36⅞—36¾ Thlr. bez., in einem Falle 37 Thlr. bez., Mai-Juni 37 Thlr. bez. — Gerste pr. 1750℔. große 30—34 Thlr., kleine do. — Hafer pr. 1200℔. loco 22½—24½ Thlr., Aug. 22½ Thlr. Br., Oct.-Nov. 21¾ Thlr. bez., Nov.-Dec. 21⅝—21¾ Thlr. bez., Frühj. 21¾ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔. Kochw. 43—48 Thlr., Futterw. do. — Winter-Raps 91—94 Thlr. — Winter-Rübsen 85—89 Thlr. — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 12¾ Thlr. bez, Aug. 12⅔—12 17/24 Thlr. bez. u. Gd., 12¾ Thlr. Br., Oct.-Nov. 13—13 1/24 Thlr. bez., Nov. 13⅛—13⅙ Thlr. bez., Nov.-Dec. 13 1/12—13⅛ Thlr. bez, Dec.-Jan. 13⅙ Thlr. bez., Jan.-Febr. 13⅙—13¼ Thlr. bez, April-Mai 13⅛—13¼ Thlr. bez. u. Gd. — Leinöl pr. 100℔. ohne Faß loco 14 Thlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 7/12—14⅝ Thlr. bez., Aug. 14⅙—14¼—14 5/24 Thlr. bez. u. Br., 14⅙ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 14 5/24—14 11/24—14 5/12 Thlr. bez, Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14⅙—14⅛—14¼ Thlr. bez., April-Mai 14 7/12—14¾—14⅔ Thlr. bez. u. Gd., 14¾ Thlr. Br. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3⅔ Thlr., Nr. 0. u. 1. 3½—3 5/12 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0. 2⅚—2⅔ Thlr., Nr. 0. u. 1. 2 7/12—2⅛ Thlr. pr. Ctr. unversteuert.

* **London**, 8. Aug. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 20,860 Qrs., davon kamen 3247 von Cronstadt, 4400 von Danzig, 758 von Hamburg, 300 von Helsingborg, 7920 von Newyork, 3020 von Petersburg, 635 von Rostock und 580 von Stettin. Von fremdem Mehl erhielten wir 14,726 Fässer von New-York, 691 Säcke von Dünkirchen, 100 von Havre und 200 von Stettin. — Das Wetter war seit Freitag sehr schön und die Erntearbeiten schreiten äußerst schnell fort. — Die Weizen-Zufuhren aus Essex und Kent waren am heutigen Markt klein und wurden zu 1s pr. Qr. niedrigeren Preisen als heut vor acht Tagen ziemlich geräumt. Etliche ausgestellte Proben neuer Ernte waren sehr verschieden in Qualität und die Preise stellten sich für dieselben sehr unregelmäßig. Fremder Weizen war vernachlässigt und konnte nur zu 1s pr. Qr. niedrigeren Preisen begeben werden. — Gerste fand zu etwas erniedrigten Sätzen Käufer. — Bohnen sind ein wenig gestiegen. Erbsen blieben unverändert. Hafer war fest zu den Notizen von heut vor acht Tagen. In Mehl wurde nur wenig umgesetzt und es trat für diesen Artikel keine Veränderung im Werthe ein.

Weizen englischer alter 40—54, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔. alter 45—48, neuer 44—46, do. extra alter 48—52, neuer 47—50, Rostocker und Wolgaster alter 42—46, neuer 42—46, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—46, neuer 42—46, Schwedischer und Dänischer alter 40—44, neuer 40—44, Petersburger und Archangel alter 38—43, neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 40—42, neuer 40—43, Polnischer, Odessa und Ghirka alter 48—44, neuer 40—42.

Neufahrwasser, den 10. August 1864. Wind: NW.

Angekommen: Larsch, Graf v. Schwerin, Stettin, Kalksteine. — v. Been, Johanna Catharina, Inverkeithing; Hansen, Sophie, Newcastle; Voß, Jantine, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Wohlenberg, Aurora, Hamburg; Kolb, 2 Gebrüder, Rendsburg; Toastern, Marie, Kiel; sämmtlich mit Ballast.

Den 11. August. Wind: West.

Angekommen: Weaver, Amor, Copenhagen; Knudsen, Anna Catharina, Marstall; Brandt, Cordula, Corsör; Fredriksen, Anna Copenhagen; Nielsen, Marianne, Svendborg; Petersen, Andrea, Svendborg; sämmtlich mit Ballast. — Eybe, Borussia (SD), Königsberg, Güter nach Stettin bestimmt.

In der Rhede: S. M. Kutterbrigg „Rover".

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 10. August 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 5 Zoll.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 11. Aug. London 3 Mon. 6. 21¼ bez. Hamburg 2 Mon. 151 bez. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 85 Br. Westpreußische Pfandbriefe 4 % 97¼ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½ % 102½ Br. Rentenbriefe 97¾ Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
11	8	332,07	+ 9,7	West. stürmisch, bewölkt
	12	333,14	+ 12,3	do. do do.

Berliner Fondsbörse vom 10. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98 G
Aachen-Mastricht	—	4	35½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	115 G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	124¾ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	196½ G
Berlin-Hamburg	7¼	4	143 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	216½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	144 bz
Böhm. Westbahn	—	5	69½-70 bz u B
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135¾ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	85¾ bz
Cöln-Minden	12 11/12	3½	193½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	57¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	89 G
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	149½ G
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	317 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	254 bz
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71⅝ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	7	4	123 bz
Mecklenburger	2½	4	78 bz u G
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	97 bz
Niederschl.Zweigbahn	2⅞	4	71¼ bz
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	67¼ 67⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	165 bz
„ Litt. B.	10½	3½	150 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	115-14¾-15 bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	78¼ B
Rheinische	6	4	104 bz
do. St.-Prior.	6	4	108½ B
Rhein-Nahebahn	0	4	25½ G
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¾ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	79⅛ B
Stargard-Posen	4⅛	3½	100½ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	143¾—¼—½ bz
Thür.	7⅗	4	127 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/16	4½	137¾ B
Berl. Kassen-Verein	6	4	121 G
Pom. R. Privatbank	5⅗	4	95 B
Danzig	6	4	105 B
Königsberg	5⅘	4	104 G
Posen	5 8/15	4	96 G
Magdeburg	4½	4	95¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100½ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	110¾ et bz u G
Oesterreich	6	4	85⅛-85-¼ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	101⅞ bz
do. 1859	4½	101⅛ bz
do. 1856	4½	101⅞ bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schulds.	3½	91⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	126 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89⅞ B
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ bz
do. do.	3½	89¾ bz
Börsenh.-Anl.	5	104½ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾ bz
do. neue	4	100½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	96¼ bz
Pommersche „	3½	89 bz
do. „	4	100 G
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96¾ bz
Schlesische „	3½	93⅞ G
Westpreuß. „	3½	84⅞ B
do. „	4	96¾ G
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98⅜ bz
Posensche „	4	96½ bz
Preußische „	4	97¾ bz
Schlesische „	4	99¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63½ bz
do. Nat.-Anl.	5	70¾ bz
do. 1854r Loose	4	80 B
do. Creditloose	—	76 B
do. 1860r Loose	5	84½ bz
do. 1864r Loose	—	54⅜ bz
Inst. b. Stg. 5. A.	5	79½ bz u B
do. do. 6 Anl.	5	89½ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	90½ G
do. do.	3	54¾ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87⅞ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75¾ bz u G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78¾ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheff. 40 Thlr.	—	55¼ bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30⅛ G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 9. August.

Amsterdam kurz	4½	143¼ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅜ bz
Hamburg kurz	4	152¾ bz
do. 2 Mon.	4	151¼ bz
London 3 Mon.	7	6 21½ bz
Paris 2 Mon.	6	80 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87⅛ bz
do. do. 2 M.	5	87 bz
Augsburg 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅜ bz
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	5	90 bz
do. 3 M.	5	89¼ bz
Warschau 8 Tage	5	81⅜ bz
Bremen 8 Tage	6	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110½ G
„ ohne R. 99¾ bz	Sovrgs. 6 24 G
Oest. östr. W 88¼ bz	Goldkron. 9 7¾ G
Pol. Bkn. 81½ G	Gold (℔) 462½ G
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 29 bz
Napol. 5 11⅛ G	

Die heute Nachmittag 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Emilie** geb. **Hardt** von einem kräftigen Knaben, zeige statt besonderer Meldung meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Danzig, den 10. August 1864.

[5140] **Franz Kuhnke.**

Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [5114]

Königsberg, den 9. August 1864.

Theodor Oertell.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen hat mit Rücksicht auf die schwebenden Friedens-Verhandlungen von uns eine Liquidation des Schadens erfordert, welcher diesseitigen Interessenten durch die Blokade der preußischen Häfen, abgesehen von der Aufbringung von Schiffen, entstanden ist.

Wir fordern daher die Betheiligten auf, eine solche genau spezifizirte Schadens-Liquidation schleunigst aufzustellen, und sie bis spätestens den 16. dieses Monats, der dazu von uns ernannten Commission zu Händen des Kaufmanns Herrn **Philipp Albrecht** einzureichen.

Danzig, d. 10. August 1864.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. J. S. Stoddart.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Feuerwehr wird die Neubeschaffung eines Wasserwagens im Wege der Submission beabsichtigt. Derselbe muß in Bezug auf Material und Form genau so ausgeführt werden, wie solche bei dem genannten Institute bereits in Gebrauch sind, und werden hierzu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß eventuelle Offerten bis **zum 24.** hujus, Mittags 12 Uhr, auf dem Bureau der Feuerwehr entgegen genommen und die Lieferungsbedingungen daselbst eingesehen werden können. Ein Modell zu dem betreffenden Wagen steht auf der Hauptfeuerwache zur Ansicht bereit.

Danzig, den 10. August 1864. [5130]

Die Feuer-Deputation.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 22. Juli 1864 ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Moses Ascher in Loebau ein Handelsgeschäft unter der Firma:

M. Ascher

betreibt. [5133]

Loebau, den 22. Juli 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Proclama.

In dem Concurse über das Vermögen des Photographen **C. S. Schlenke,** ist der Kaufmann **A. Haupt** hieselbst zum definitiven Verwalter ernannt. [5134]

Thorn, den 6. August 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Paul August Bergelt** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **5. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 19. September cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreisgerichts-Rath Caspar im Verhandlungs-Zimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Weiß, Breitenbach u. Besthorn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 3. August 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5128]

Sonnabend, den 13. August cr., Vormittags 11 Uhr, soll in der Niederlage des hiesigen Königl. Haupt-Zoll-Amts, Schäferei,

½ Legger Arrac, unversteuert,

durch Auction verkauft werden, wozu einlade. [5111]

Nothwanger, Auctionator.

Auf dem Dominum Zdrewen bei Lauenburg stehen 100 Stück wollreiche Mutterschafe, worunter 30 zweijährige, zum Verkauf. [4861]

Bei 30,000 Thlr. Anzahlung

wird ein mit gutem Boden versehenes Gut zu kaufen gesucht. Offerten von Verkäufern schleunigst erbeten durch **Robert Jacobi**, Danzig, Breitgasse No. 64. [5074]

Dominiks-Anzeige

von

J. Rieser aus Zell in Tyrol.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Lager der schönsten und besten Damen- und Herrenhandschuhe durch neue Zusendungen wiederum auf das Reichlichste sortirt ist.

Das Lager enthält Tyroler, Wiener und Prager Handschuhe,

Gummi-Hosenträger für Knaben und Herren und seidene Shlipse.

Preis-Courant.

Glacé-Handschuhe für Damen mit tambourirter Naht von 7½ Sgr. an bis 20 Sgr.
Ziegenlederne Stöpfhandschuhe für Damen 25 Sgr.
Von Gemsenleder, mit 2 Knöpfen, in allen Farben 20 Sgr.
do. do. weiße mit Ponceau und Schwarz tambourirt 20 Sgr.
Glacé- und Marsellia-Handschuhe ohne Finger 7 und 7½ Sgr.
Glacé-Handschuhe für Herren von 10 Sgr. an bis zu 1 Rt.
Waschhandschuhe von Gemsenleder 20 Sgr. 22½ Sgr. und 25 Sgr.
Hirschlederne **Reit- und Fahrhandschuhe** 35 Sgr., 42½ Sgr. und 50 Sgr.
Weiße wildlederne **Officier-Handschuhe** von 15 Sgr. an bis 32½ Sgr.

Preise fest.

Mein Verkaufslokal befindet sich im Hause des Herrn Morgenstern, Langgasse No. 2, parterre.

J. Rieser aus Zell in Tyrol.

N.S. Auf Verlangen gestatte ich, daß die Handschuhe aufgepaßt werden können.

Um vor Ankunft der Herbst- und Winter-Waaren

zu räumen, empfehlen

feine Berliner Damen-Gamaschen ohne Absätze à Paar 1 Rt.,
feine Berliner Damen-Gamaschen mit Absätzen à Paar 1⅓ Rt.,
Hausschuhe in Zeug von 10 Sgr. in Bronceleder von 15 Sgr. à Paar an,
Lederstiefel für Damen und Kinder äußerst billig,
Knabenstiefel mit Schäften oder Gummizügen à Paar 2⅔ Rt.,
Herrenstiefel in Kalb- oder Lackleder von 3 Rt. à Paar.

[5124] **Oertell & Hundius**, Langgasse 72.

En gros. Petroleum-Lampen En détail.

empfehlen **Oertell & Hundius**, Langgasse 72. [5124]

Auction mit Sleepers und Bohlen.

Montag, den 15. August 1864, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem Holzfelde der Herren Gebrüder Meseck an der alten Mottlau in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

ca. 1900 Stück 10″ Quad.-Sleepers, 8$^{11}/_{12}$′ lang,

„ 110 Stück 10″ Quadrat-Sleepers, 10$^{11}/_{12}$′ lang,

„ 100 Stück 11″ Quad.-Sleepers, 11′ lang,

„ 500 Stück 10½ und 11″ runde Sleepers, 8$^{7}/_{12}$ u. 9′ lang,

„ 770 Stück $^{5}/_{10}$″ Sleepers, 8$^{7}/_{12}$′ lang,

„ 100 $\frac{10\frac{1}{2}}{}$ halbrunde Sleepers, 9′ lang,

„ 300 Stück 2 und 4¼″ Bohlen, 33′ Durchschnitt, zum Export gearbeitet (französische),

„ 400 Stück 2 und 2½″ Bohlen (Kron- und Kronbrack) 33′ Durchschnitt.

Ferner 3 Satz Windestühle, diverse andere Utensilien und Hölzer. [5047]

Rottenburg. Mellien.

Den Herren Sattlern, Wagenbauern und Wiederverkäufern empfehle ich in meinem **Ausverkaufe** bedeutende Vorräthe in verschiedenen Geschirrbeschlägen, Schnallen und Ringen aller Art, Kofferschlössern, Niethen, Fahr- und Reitzeugen, Gebissen, Steigbügeln, lack. Rindleder, woll. und halbwoll. Gurten und Fahrleinen nach der Elle gemessen, wie viele dergl. Waaren mehr zu **billigen** Preisen und berechne außerdem bei Posten entsprechenden Rabatt.

Otto de le Roi,

[5086] Brodbänkengasse 42.



Auction mit guten eichenen Schiffsrudern.

Freitag den 12. August c., Vormittag 11 Uhr, sollen Breitgasse vor dem Hause No. 69
16 gute eichene Schiffsruder, 18—22′ lang,
gegen baare Zahlung versteigert werden. (4874)

Nothwanger, Auctionator.

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Röding**, allgem. Wörterbuch der Marine (deutsch-holländ., dänisch, schwed., engl., franz., italien., spanisch und portug.), m. Kupfern., 3 Bände, 4., selten, 4 Rt.; **Bobricks** Seefahrtskunde, 4 Bände u. Kupferbd., cplt., Lnwbd., w. neu, statt 20 Rt. für 8 Rt.; **Die Natur**, herausgegeben von Ule und Müller, Jahrg. 1854—60 (1854—58 in saub. Hlblnwbd. 1859 u. 60 in 24 stf. brosch. Heften) statt 23⅓ Rt. für 9⅓ Rt.; **Berges** Schmetterlingsbuch mit 1100 color. Abbildungen, statt 6 Rt. für 3⅓ Rt.; **Unger**, populäre Vorträge über Astronomie, Lnwbd. (1¾ Rt.) 1 Rt. 5 Sgr.; **A. v. Humboldts** Kosmos, 4 Bde., gr. 8., Hlbfrzbd. (11¾ Rt.) 8 Rt.; **Bromme**, Atlas zum Kosmos, Hlbfrzbd. (9½ Rt.) 4 Rt.; **Beckers** Weltgeschichte, 14 Bde., Hlbfrzbd. (12 Rt.) 6½ Rt.; **Stielers** großer Hand-Atlas, Lnwbd., gut erhalten, statt 13 Rt. für 6 Rt. [5115]

Pommersche Mühlen-Assekuranz-Societät in Stettin.

Auf Grund der Bestimmung des § 15 des Gesellschafts-Statuts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Herren **Rosalowsky** und **A. Silberschmidt** in die Direction der Societät gewählt worden sind. [5132]

Stettin, den 6. August 1864.

Der Verwaltungs-Rath.

Ein Rittergut bei Danzig

mit 400 Mg. nur Raps- und Weizenboden ist bei 13,000 Rt. Anzahlung verkäuflich durch **Robert Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64.

5000 Dachpfannen sind zu verkaufen Tischlergasse No. 45. [5113]

Steinkohlentheer u. Dachpappen,

letztere auf Lieferung. Proben offerirt billigst

Herrmann Müller,

(5033) Lastadie Nr. 25.

Geprüfte Dachpappen

bester Qualität offerire mit 3 Rt. pro 150 □-Fuß. Das Eindecken der Dächer wird schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.

Th. Kirsten,

[4918] Frauengasse 31.

Ein Paar russische Kummt-

Geschirre nebst Zäumen und Leinen, für Ponny, so gut wie neu, billig zu verkaufen Scheibenrittergasse 9. [5123]

Eine elegante Wohnung nebst 4 Morgen Acker- und Wiesenland, großem Hofplatz, Stall u. Scheunen, ist zu verpachten Neuschottland No. 14. [5117]

---

10 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 10 zum 11. August sind mir durch Einbruch gestohlen worden: ein Schuppenpelz, 2 Ueberzieher, 2 Röcke u. Beinkleider, Westen ꝛc., wollene und leinene Tischdecken, Cigarren und 1 Silber-Attila. 1 rother Jagdrock, Mützen u. s. w. — Obige Belohnung erhält derjenige, der mir die Thäter nachweist.

Dreilinden, den 11. August 1864.

[5131] **Heyer.**

Zwei Paar Schwimmschuhe von Zink und Holz und ein altes Boot sind Langgarter Wall 4, Klapperwiese, zu verkaufen. [5139]

Zum 1. October cr. wird bei 3 Knaben von 7, 8 und 11 Jahren ein Hauslehrer (Candidat der Theologie oder Philosophie), gesucht, der musikalisch ist. Gehalt 200 Rt. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter J. S. 5079 entgegen.

Ein **Wirthschafter** wird sofort gesucht. Adressen unter M. B. 5096 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer,

der seine Tüchtigkeit und Leistungen durch die besten Zeugnisse beweisen kann, und welche zur geneigten Einsicht in der Expedition d. Zeitung liegen, sucht zum 1. October a. c. ein anderes Placement. Offerten wird gerne entgegen nehmen die Exped. d. Zeitung unter No. 4958.

Ein zuverlässiger, erfahrener Inspector für ein Gut bei Danzig wird gesucht. — Meldungen erbittet man unter A. Z. 43 poste restante Bahnhof Hohenstein franco mit dem Bemerken, daß nur Meldungen mit genügend nachgewiesener Qualification berücksichtigt und beantwortet werden. [5116]

Ein tüchtiger Gehilfe, Materialist, der über seine moralische Führung u. Brauchbarkeit Nachweis führen kann, aber auch nur ein solcher, wird sofort zu engagiren gesucht. Nicht convenirende Offerten bleiben unbeantwortet.

Lindner & Co.,

[5119] Graudenz.

Umzugs halber ist Morgen Freitag den 12., mein Geschäft geschlossen

[5125] **Rud. Kowalki.**

Zahnärztliche Anzeige.

Von heute an wohne ich nicht mehr Hotel de St. Petersbourg, sondern

Hotel de Thorn,

parterre, Zimmer 21. Um baldige Anmeldungen meiner werthen Patienten bitte ich wiederholt, da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein wird. [5141]

Zahnarzt U. Vogel a. Berlin.

Vom ersten Juli d. J. ab bin ich als Rechts-Anwalt und Notar hierher versetzt.

Rosenberg i. P., den 1. August 1864. [4883]

Goldstandt,

Rechts-Anwalt und Notar.

Turnfahrt nach Putzig.

Die Turner Danzigs u. Neufahrwassers beabsichtigen, am Sonntag, d. 21. d. M., eine Fahrt über See nach Putzig zu machen, wobei Turnfreunde und eingeführte Gäste willkommen sein werden. Das Nähere ist auf den Turnplätzen während der Uebungszeit zu erfahren. Die Mitglieder der betreffenden Vereine werden ersucht, sich recht zahlreich daran zu betheiligen u. ihre Namen, sowie die der einzuführenden Gäste in die aufliegenden Listen einzutragen. [5110]

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Freitag, den 12. August, von Abends 7 Uhr ab:

Fischessen.

[1392] F. J. Selonke.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 12. August,

großes Concert,

unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Niolis** und der Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft **Alphonso.** Logenbillets à 7½ Sgr., für den Saal oder Park à 3 Sgr., 12 Stück 1 Rt. sind nur an der Abendkasse zu haben. [5126]

Anfang 7 Uhr.

F. J. Selonke.

Victoria-Theater.

Freitag, den 12. August. Zum Benefiz des Herrn **Gerstel. Der alte Fritz auf Sanssouci, oder: Er sucht seinen Vetter.** Historisches Lustspiel in 1 Akt von L. Mühlbach. Hierauf: **Ein unsolider Ehemann, oder: weibliche Strafpredigten.** Dramatischer Scherz in 1 Akt von A. Löffler. Dann folgt: **Ein Pfingstfeiertag in Langfuhr, oder: Othello vor dem Olivaer Thor.** Schwank in einem Aufzuge von C. A. Görner. Zum Schluß; **Ein Dilettant vom früheren Liebhaber-Theater in der krummen Binde.** Schwank in einem Aufzuge von F. Wahl. — Italienische Nacht [5122]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

[7332] **Rudolph Teutler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.